Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 23

Artikel: Etwas vom Internationalen Komitee

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548428

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kampfe hervorgehenden Leiden nicht ohne zwingende Notwendigkeit zu verschärfen. Je mehr sich der Krieg in die Länge zieht und ausbreitet, desto nötiger wird es, die unberechenbaren seelischen Leiden zu vermindern.

Etwas vom Internationalen Komitee.

Komitees sind in unserer mit Vereinen so gesegneten Epoche nicht etwas Seltenes, aber noch nie hat es davon so gewimmelt, wie in der gegenwärtigen Kriegszeit. Beinahe jede Stadt hat jetzt ein oder gar mehrere Komitees, die sich mit den Verwundeten, Kriegsgefangenen, Vermißten, Evakuierten, Internierten, mit Brotbeschaffung, Kleiderankauf, Postvermittlung, Soldatenstuben, kurz mit allem Möglichen befassen. Es braucht entschieden einen ausgeprägten Orientierungssinn, um sich in all diesen Komitees zurechtzufinden. Da wird es unsere Leser nicht verwundern, daß es so viele Leute gibt, die bei uns vorsprechen und erklären, sie kämen aus diesem Wirrwarr nicht mehr draus, und wiederum wird es niemand befremden, wenn in einemfort Verwechslungen vorkommen. So erhalten wir auf unserm Bureau massenhaft Briefe mit den Aufschriften: Internationales Rotkreuz Bern, Internationales Auskunftsbureau des Roten Kreuzes Bern, Zentralstelle des Genfer Kreuzes Bern, Gefangenen-Zentralstelle Bern usw. Alle diese Briefe gelten dem Internationalen Rotkreuzkomitee in Genf, das die erwähnten oder angedeuteten Auskunftsstellen errichtet hat. Die Briefe müssen von uns alle geöffnet, auf ihren Inhalt geprüft und dann erst an ihre richtige Adresse befördert werden, was eine ziemliche Arbeitsverschwendung und einen erheblichen Zeitverlust für Absender und Empfänger bedeutet, namentlich, wenn es sich um Telegramme handelt, deren jeder Tag uns mehrere mit falscher Adressierung bringt. Da diese falsch adressierten Briefe und Telegramme nicht etwa nur aus dem Ausland kommen, sondern recht häufig aus der Schweiz, ja nicht selten aus Samariter- und Rotkreuzkreisen, so sei uns gestattet, hier festzustellen, was eigentlich das Internationale Komitee des Roten Kreuzes ist, dem alle diese Adressen gelten.

Henri Dunant hat seine unsterbliche Idee dem Schoße der Genfer Gemeinnützigen Gesellschaft anvertraut. Sie ist von den Herren General Dufour und Gustave Moynier lebhaft aufgegriffen und eben im Schoße dieser Gesellschaft diskutiert worden. Ein Ausschuß dieser Gesellschaft hat auch die Organisation des Kongresses, der zur Genfer Konvention führte, an die Hand genommen und ist seither als Vermittlungsstelle stehen geblieben.

Soviel uns bekannt ist, hat sich dieses Komitee bei Abgang von Mitgliedern bis jetzt immer von selbst ergänzt. Heute besteht es aus folgenden Herren, die mit einer einzigen Ausnahme alle in Genf wohnen:

Präsident:	Herr	Gustave Ador, Nat.-Rat.
I. Vizepräs.:	„	Edouard Odier, schweiz. Gesandter in Petersburg.
II. Vizepräs.:	„	Dr. med. Adolphe d'Espine, Professor.
Sekretär:	„	Dr. jur. Paul Desgouttes, Advokat.
Kassier:	„	Adolphe Moynier, belgischer Konsul.
Beisitzer:	„	Dr. med. Frédéric Ferrière.
„	„	Prof. Alfred Gautier, Oberrichter.
„	„	Prof. Edouard Naville.
„	„	Edmond Boissier.
„	„	Horace Micheli, Nationalrat.
„	„	Frédéric Barbey-Ador.

Wie gesagt, bildet dieses Komitee nur eine Vermittlungsstelle zwischen den verschiedenen nationalen Rotkreuzvereinen aller derjenigen Staaten, die der Genfer Konvention beigetreten sind. Es leitet also auch den Verkehr zwischen den Rotkreuzvereinen der kriegführenden Staaten. Wenn es somit eine internationale Stellung einnimmt, so ist es doch nicht zu vergleichen mit den verschiedenen internationalen Bureaus, die unser Vaterland zu beherbergen die Ehre hat, wie z. B. Internationales Amt für geistiges Eigentum, Post, Telegraph usw. Die Mitglieder sind nicht besoldet, ihre Auslagen bestreiten sie aus Privatmitteln und nur für bestimmte Zwecke, für größere internationale Aktionen, wendet sich das Internationale Komitee um finanzielle Unterstützung an die Rotkreuzvereine der zur Genfer Konvention gehörenden Staaten. Als Organ gibt das Komitee des Roten Kreuzes unter der Redaktion seines Sekretärs quartalweise ein Bulletin heraus, in welchem alle Rotkreuzfragen eingehend besprochen werden und das namentlich den Rotkreuzvereinen zum Abonnement warm empfohlen werden kann. Die zahlreichen, zwischenhinein erscheinenden Zirkulare ergeben ein lebhaftes Bild von der großen Arbeit, die das Internationale Komitee jahraus, jahrein bewältigt und die jetzt im gegenwärtigen Weltenbrand eine so gewaltige geworden ist, daß eine kleine Armee von Arbeitskräften eingestellt werden mußte.

Das Comité international in Genf hat nämlich ein ausgedehntes Bureau errichtet, welches sich zur Aufgabe macht, über den Verbleib von Vermißten, Verwundeten, Internierten und Evakuierten Auskunft zu geben. Das erfordert eine riesige Korrespondenz und eine umfangreiche Kontrolle, abgesehen von den vielen Reisen und Besprechungen, welche den leitenden Mitgliedern obliegen. Durch spezielle Abgeordnete hat es auch die Gefangenenlager besuchen und kontrollieren lassen, um sich zu überzeugen, ob die Gefangenen nach den Prinzipien der seiner Ueberwachung anvertrauten Genfer Konvention behandelt werden.

Ueberhaupt hat dieses Komitee darüber zu wachen, daß in den kriegführenden Staaten den Bestimmungen der Genfer Konvention getreu nachgelebt wird. Das ist sicherlich keine leichte Aufgabe. Man darf nicht vergessen, daß die Genfer Konvention eine relativ junge Institution ist, die gewissermaßen immer noch ihre Probezeit durchmacht. Gar manches, das am grünen Tisch besprochen und gewünscht worden ist, wird sich in der Praxis als schwer durchführbar erweisen; zudem werden, bei der Verschiedenheit der Völker und deren Verhältnisse, manche Bestimmungen zu verschiedener Auffassung Gelegenheit gegeben haben. Auch werden die Fortschritte, welche die neueste Kriegstechnik gezeitigt hat, für die Durchführung der Konventionsartikel nicht förderlich gewesen sein. Kurz und gut, das Internationale Rotkreuzkomitee, das auch hier die Vermittlerrolle spielen muß, hat eine gewaltige und heikle Arbeit zu leisten, um die es gewiß nicht zu beneiden ist.

Vom Zentraldepot des schweiz. Roten Kreuzes in Zürich.

Der vorzügliche Leiter unseres Zentraldepots in Zürich, Herr Frédéric Nippel, den wir unsern Lesern im zweiten Bild vorführen, hat einen vorläufigen Bericht abgefaßt über die Tätigkeit dieses Depots, das unsern Truppen durch die massenhaften Sendungen, die es seit der Mobilisation ausgeführt hat, wohl gut bekannt sein wird. Ein Auszug aus diesem Bericht wird unsere Leser gewiß auch interessieren.